

Ein moderner Förder- und Werkbereich für Menschen mit Behinderungen wurde in den Hallen der ehemaligen Bettenfabrik an der Mühlestraße eingerichtet.
Fotos: Christian K. Polit



Qualität soll kein Zufall sein

Wichtige Zertifizierung für die Tumringer Einrichtung „leben + wohnen“

Von Christian K. Polit

Lörrach. Wenn Qualität kein Zufall sein soll, dann bedarf es eines Handlungs-Konzepts - und dessen konsequente Umsetzung in der Praxis. Für die Einrichtung „leben + wohnen“ in Tumringen bedeutet die nun erhaltene Zertifizierung einen wichtigen Schritt hin zu noch mehr Transparenz, Mitarbeiter-Motivierung und Klienten-Zufriedenheit.

Bei der Zertifizierung werden auf der Grundlage konkreter Vorgaben sämtliche Arbeitsabläufe und Betreuungssituationen geprüft sowie Qualitätsstandards verbindlich festgeschrieben. Das reicht vom Umgang mit Medikamenten und Aufsichtspflicht sowie Hilfe- und Bedarfsplanung über Festlegung des Ablaufes der Körperpflege für den Bewohner (Pflegekonzept) und die Planung von Freizeitmaßnahmen bis hin zu Qualitätsstan-



Übergabe der Zertifizierungsurkunde (v.r.): Michael C. Sachs, Doris Meyer, Klaus Dahlmeyer, die Qualitätsmanagement-Beauftragte der Einrichtung, Marlon Hauche, sowie Thorsten Böttcher, AWO-Qualitätsmanager.

dards bei der Verpflegung.

Die „leben + wohnen“-gemeinnützige GmbH - ist seit 2001 als Dienstleister für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung und deren Angehörige im Landkreis Lörrach tätig.

Die Wurzeln reichen zurück ins Jahr 1974, als der Spastikerverein im Kreis aus der Taufe gehoben wurde, der sich später mit der Arbeiterwohlfahrt verbündete, um ein Wohnheim in Tumringen

zu bauen. 2001 war es soweit: Die ersten der 25 stationären Plätze wurden belegt.

Grundlage der Arbeit ist, so Geschäftsführerin Doris Meyer, die „Anerkennung der Menschen mit Behinderung in ihrer Individualität und Würde, mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Lebensvorstellungen.“ Ziel sei es, mit den umfangreichen Angeboten die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung zu stärken und

ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Die Angebotspalette umfasst inzwischen stationäre Wohngruppen, ambulant betreutes Wohnen, Förder- und Werkbereich, Ambulante Dienste / individuelle Schwerstbehinderten-Hilfe, Fahrdienst / Rollstuhl-taxi, offene Behindertenarbeit und da vor allem der Familien unterstützende Dienst.

Klaus Dahlmeyer, AWO-Geschäftsführer im Bezirksverband Baden: Mit der Zertifizierung werde nicht neue Qualität entdeckt, sondern vorhandene Qualität sinnvoll gebündelt und noch zielgerichteter eingesetzt.

Doris Meyer sieht in der Zertifizierung nicht nur eine Formalie, sondern eine an den alltäglichen Bedürfnissen der betreuten Menschen und der Mitarbeiter orientierte verbindliche Vorgabe.

Michael Ch. Sachs von „Eurocert“, zuständig für diese Zertifizierung, nannte diese auch eine „ganz wichtige Wegweisung für die Mitarbeiter in ihrer Alltagsarbeit“. Sie müssten nun das durch die Zertifizierung festgeschriebene Gerüst ausfüllen.